Redaktion von R. Hahn.
Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis für Preußen mit Frauen-Zeitung viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr., in Stettin monatlich 7 Sgr., mit Botenlohn 8 Sgr.

Nr. 320. Donnerstag, 22. Juli 1869.

Deutschland.

□ **Berlin,** 20. Juli. Die „Neue Freie Presse" entnimmt der „Bohemia" die Nachricht, daß der König der Belgier sich an den Fürsten von Hohenzollern gewandt habe, um durch dessen Vermittelung die Ansichten des Königs Wilhelm über die belgisch-französische Eisenbahn-Angelegenheit zu erfahren. Der Fürst von Hohenzollern habe auch an den König Wilhelm in dieser Angelegenheit geschrieben und der König auch an den Fürsten ein Antwortschreiben erlassen, das dem Grafen Bismarck zur Uebermittelung übergeben worden, aber nicht an seine Adresse gelangt sei. Die Nachricht hat auch nicht den geringsten thatsächlichen Anhalt. Wozu übrigens der Brief dem Grafen Bismarck zur Uebermittelung übergeben worden sein soll, ist namentlich allen denjenigen unverständlich, die wissen, daß eine geheime Kabinets-Expedition besteht und daß nöthigenfalls eigene Kabinets-Couriere die Beförderung von dergleichen Sachen besorgen. — Die Nachricht, daß eine Verständigung der in München tagenden Bundesliquidations-Kommission bereits über alle Punkte erzielt sei, ist nicht genau. Die Verhandlungen nehmen einen sehr günstigen Verlauf, doch ist ein Abschluß derselben noch nicht erfolgt, wenn auch nahe bevorstehend. — Aus dem Umstande, daß Graf Brassier de St. Simon noch nicht nach Florenz zurückgekehrt ist, haben einzelne Blätter neue Belege für das angebliche Erkalten in den Beziehungen der preußischen und italienischen Regierung herleiten wollen. Dieser Umstand ist indessen dadurch zu erklären, daß Graf Brassier auf seinen Wunsch einen verlängerten Urlaub erhalten hat. — Nach Mittheilungen, die von den europäischen Höfen hierher gelangt sind, hat das neueste österreichische Rothbuch das diplomatische Ansehen des Grafen Beust keineswegs erhöht. Namentlich hat dort die Unterdrückung der bekannten, die belgisch-französische Eisenbahn-Angelegenheit betreffenden Depesche vom 1. Mai im Rothbuch und die Ersetzung derselben durch die explimatime Depesche vom 8. Juli an den österreichischen Gesandten in Dresden einen unangenehmen Eindruck gemacht. Bei dieser Gelegenheit können wir versichern, daß die hiesige Regierung in den im Rothbuch veröffentlichten Depeschen keine Veranlassung zur Aufnahme irgend welcher diplomatischen Erörterungen findet. — Es bestätigt sich, daß der Staatsschatz das durch das Gesetz vom 28. September 1866 auf die Höhe von 30 Millionen Thlrn. normirte Maximum erreicht hat. Selbstverständlich wird nunmehr in Gemäßheit dieses Gesetzes verfahren werden, das im vierten Absatz des §. 2 Folgendes bestimmt: „Die in dem Staatsschatze durch die Kabinetsordres vom 17. Januar 1820 und 17. Juni 1826 übereigneten Einnahmen fließen, sobald die baaren Bestände desselben durch fernere Einziehungen über 30 Millionen erhöht werden würden, den allgemeinen Staatsfonds als Einnahmen, welche in den Staatshaushalt-Etat als Deckungsmittel aufzunehmen sind, zu. Soweit über dieselben nicht als Deckungsmittel im Staatshaushalt-Etat des betreffenden Jahres oder anderweitig unter Zustimmung der beiden Häuser des Landtags verfügt wird, sind sie zur Tilgung von Staatsschulden zu verwenden und an die Staatsschulden-Tilgungskasse abzuführen.

Berlin, 21. Juli. J. M. die Königin kam gestern Abends 7 Uhr von Babelsberg nach Berlin, wird heute hier verweilen und morgen früh von hier aus die Reise nach Koblenz antreten. Dort wird die hohe Frau einen Aufenthalt von vier Wochen nehmen und dann noch auf kurze Zeit nach Baden-Baden gehen.

Berlin, 20. Juli. In der Bundes-Civilprozeß-Kommission finden, wie die „Spen. Ztg." vernimmt, Berathungen über die Grundsätze der künftigen Gerichts-Organisation statt. Sobald dieselben beendet sind, werden die Sitzungen auf einige Zeit unterbrochen werden.

— Die internationale Ausstellung in Amsterdam wurde am 15. Juli durch den Bruder des Königs, Se. K. H. den Prinzen Heinrich der Niederlande in feierlicher Weise eröffnet.

— Vom 1. August d. J. ab kann die Frankirung aller Arten von telegraphischen Depeschen (der internen Vereins- und internationalen Depeschen), welche bei einer norddeutschen Bundes-Telegraphen-Station (einschl. der Kommunal-Telegraphen-Stationen) aufgegeben werden, mittelst der durch das Gesetz vom 16. Mai 1869 eingeführten Telegraphen-Freimarken bewirkt werden. Die Frankirung durch Freimarken ist dagegen vorläufig nicht zulässig bei allen Arten von Depeschen, [illegible] Aufgabe bei einer Eisenbahn-Telegraphen-Station [illegible]gt. Die Telegraphen-Freimarken enthalten auf blau[illegible] weiß guillochirtem Grunde innerhalb eines mit [illegible]n Perlstabe eingefaßten Kreises die Umschrift „Nord[illegible]che Bundes-Telegraphie". Die außerhalb des Perl[illegible]s liegenden 4 Ecken sind mit einem durch einen [illegible] gesteckten Pfeil ausgefüllt. Unterhalb des so ge[illegible]en Quadrats befindet sich auf einem schmalen [illegible]n Streifen mit weißer Schrift die Bezeichnung „[illegible]schen". Die Werthzahlen sind innerhalb des ge[illegible]en Kreises mit schwarzer Farbe hergestellt. Solche Marken sind vorläufig zu den Werthbeträgen von ½, 1¼, 2½, 4, 5, 8. 10 und 30 Groschen angefertigt worden und können, mit Ausschluß derjenigen zu 30 Groschen, bei jeder Bundes-Telegraphen-Station (einschl. der Kommunal-Telegraphen-Stationen) in beliebiger Quantität gegen Erlegung des Werthes vom 1. August d. J. ab gekauft werden.

— Nach einer Mittheilung der „Volks-Ztg." bestätigt es sich, daß die Juden in Mecklenburg zur Erinnerung an das Bundesgesetz über die Gleichberechtigung der Konfessionen ein Denkmal zu stiften beabsichtigen. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde in Schwerin hat einen Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen erlassen.

— Seit gestern (Montag) ist Berlin wiederum der Schauplatz einer sehr bedeutenden Arbeitseinstellung. Da die Verhandlungen zwischen den jetzt in einer Kopfzahl von ca. 6000 in Berlin beschäftigt gewesenen Maurergesellen und deren Meistern wegen Erhöhnng des Arbeitslohnes von 22½ Sgr. pro Tag und Kopf auf das Minimum von täglich 1 Thlr. und überhaupt auf Gewähr ganz der nämlichen Bedingungen, wie sie die Zimmerer durch ihren Strike erkämpft haben, im Wege der Güte das gewünschte Resultat nicht zu erreichen schienen, so hat sich in einer am Sonntag abgehaltenen, das große Lokal des neuen Gesellschaftshauses im Saal und Garten bis auf den letzten Platz füllenden Versammlung die Gesellenschaft einmüthig zur Arbeitseinstellung entschlossen. Dieser Entschluß ist auch am Montag früh fast auf allen Bauten, sogar denjenigen Meistern gegenüber ausgeführt worden, welche sich widerstandslos den Forderungen der Gesellen gefügt hatten.

Königsberg, 17. Juli. Ueber die hiesigen Theaterzustände soll, wie die „Pr. Litt. Z." hört, der Oberpräsident v. Horn sich sehr mißbilligend geäußert, ja angedeutet haben, daß der Königliche Zuschuß von 2000 Thalern jährlich künftighin in Wegfall kommen dürfte, wenn das Theater nicht das werden sollte, was es sein müßte: „Volksbildungs-Anstalt", nicht aber, wie seit einer Reihe von Jahren, eine Pflanzstätte gemeiner, sittenverderbender Possen, Farcen und obsc[illegible]arstellungen. Jene 2000 Thlr. werden den A[illegible]ren des Theaters bewilligt zumeist für die von den Generalen und Präsidenten besuchte Königsloge.

Meseritz, 19. Juli. Der im vorigen Jahre im Seminar zu Paradies gefundene Schatz ist am 14. d. M. zur Hälfte an den Finder, zur anderen Hälfte an die Königl. Kreiskasse hier abge[illegible]. Der Schatz besteht aus 7550 größeren, 100 kleineren und 40 Münzen verschiedener Größe, zusammen 7690 Stück, die einen Werth von etwa 12,000 Thalern haben. Mehrere der werthvollsten Münzen sind von einem aus Berlin hier eingetroffenen Numismatiker für ein Münzkabinet angekauft worden.

Hannover, 19. Juli. (B. P. C.) Am 28. d. M. begeht einer der bekanntesten Bühnenkünstler hier sein 50jähriges Jubiläum als solcher. Karl Devrient, geboren zu Berlin am 5. April 1797, der Sohn eines renommirten Kaufmannes, besuchte das Gymnasium und lernte darauf die Kaufmannschaft. Bei Wiederausbruch des Krieges 1815 trat derselbe als einer der ersten Freiwilligen in das 8. Husarenregiment, wurde bei Belle-Alliance verwundet und mit verstümmelter Hand als Offizier entlassen. Im Jahre 1819 beschloß Karl Devrient, sich der Schauspielkunst zu widmen und betrat auf Empfehlung seines Oheims, des berühmten Ludwig Devrient, die Bühne zu Braunschweig am 28. Juli 1819 als Rudenz in Schillers „Tell". Von 1821 bis 1834 war Karl Devrient in Dresden engagirt, wo er sich 1823 mit der genialen Sängerin Wilhelmine Schröder, bekannt als Frau Schröder-Devrient, vermählte, aber nach 5jähriger Ehe von derselben geschieden wurde. Sein Sohn Friedrich, welcher jetzt am Kaiserlichen Hoftheater zu Petersburg ist, entstammt dieser Ehe. Von 1834 bis 1839 war Devrient nach einander in Petersburg, Paris, Carlsruhe und wurde 1839 in Hannover engagirt, wo er auch bis jetzt, also 30½ Jahre ununterbrochen blieb. — In der Nacht vom 14. zum 15. Juli brach im Forste Badenkop im Amte Fallingbostel ein Waldbrand aus, welcher mehrere hundert Morgen des prächtigsten Holzes in kurzer Zeit vernichtete. Ein schönes Schauspiel soll der Waldbrand nach dem Berichte verschiedener Augenzeugen gewährt haben, doch wurde durch denselben die ohnehin öde Gegend nur noch trauriger. — In Linden vor Hannover machte vor zwei Tagen der Hofbesitzer Hartmann einen seltenen Fang. Ein junger Adler hatte daselbst ein sehr großes Huhn als gute Beute erklärt und seine Krallen so tief in dasselbe eingeschlagen, daß er es weder entführen noch fahren lassen konnte und ohne große Mühe gefangen wurde. Die Krallen des Raubvogels mußten förmlich aus dem Körper des Huhnes losgebrochen werden, bevor man Ersteren in den dafür bestimmten Käfig bringen konnte.

Vom Rhein, 19. Juli. Die rheinische Bahn hat jetzt die lange von ihr begehrte Konzession zum Bau der stehenden Brücke bei Rheinhausen erhalten. Wie die „Rh. Z." meldet, verlangt der Staat zu fortifikatorischen Zwecken 350,000 Thlr. und die Anschaffung von zwei gepanzerten Kanonenbooten. Eine Verlängerung der Strecke nach Bochum hin ist der rheinischen Bahn bereits zugestanden.

Wetzlar, 17. Juli. In den letztverflossenen Tagen hatten wir die große Freude, unseren ehemaligen Landrath, den Regierungspräsidenten v. Diest aus Wiesbaden, mit seiner Gemahlin in unserer Mitte zu sehen, hatte sie, die unserem ganze Kreise so lieb und werth sind, hergeführt. Festlich am Bahnhofe begrüßt, fuhren sie zur Stadt, wo ihnen allseitig die deutlichsten Beweise dankbarer Liebe zu Theil wurden; durch ein vom Jäger-Musikkorps ausgeführtes Ständchen, durch ein Abendessen im „Herzoglichen Hause", durch bengalische Beleuchtung des ehrwürdigen, leider bald als Ruine dastehenden Domes u. A., gaben die Bewohner Wetzlars ihren Empfindungen wehmüthiger Freude einen den Herzen der Scheidenden wohlthuenden Ausdruck. Wie der Königliche Landrath in seinem Toaste die segensreiche Wirksamkeit seines verehrten Vorgängers als die schönste Grundlage für seine eigene Thätigkeit hervorhob, so gedachte der städtische Bürgermeister, das Glas auf das Wohl der Frau v. Diest füllend, der Liebe und Sorgfalt, mit der sie so Vielen in der Noth eine Helferin geworden. Besonders gehoben ward die festliche Stimmung, als durch Anstimmen des Liedes, mit welchem der Gefeierte einst hier, in sein Amt als Landrath eintretend, begrüßt worden, alte traute Erinnerungen in ihm wachgerufen wurden. Und wohl war es ihm und allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen, wenn er seine freundliche Erwiderungsrede mit den Worten schloß: „Wenn Menschen auseinandergehn, — so sagen sie auf Wiedersehn!"

Ems, 18. Juli. JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande trafen mit der Prinzessin Marie heute zum Besuche bei Sr. Maj. dem Könige hier ein. Der König, die Frau Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Albrecht waren bei der Ankunft auf dem Bahnhofe anwesend. Der König geleitete die niederländischen Herrschaften nach dem Englischen Hof, wo das Absteigequartier genommen wurde. Se. K. K. der Prinz Albrecht reist am Mittwoch auf einige Wochen nach Interlaken und J. K. H. die Frau Großherzogin Alexandrine hat zur Abreise nach Doberan den 26. Juli bestimmt. — Der mecklenburgische Konsul Overlack aus Köln und seine Gattin hatten die Ehre, J. K. H. der Frau Großherzogin heute früh ihre Aufwartung machen zu dürfen. — Se. M. der König dürfte seinen Aufenthalt in Ems nicht über den 8. August ausdehnen; denn, wie schon bekannt, geht Se. Maj. von Ems auf einige Tage nach Wiesbaden und dann von dort nach Homburg. Vor der Rückkehr nach Berlin begiebt sich der König von Homburg zu den Manövern nach Darmstadt. — Am Freitag Mittags saß Se. Maj. einem jungen Künstler, dem Bildhauer Keil aus Wiesbaden, zu einer Büste. Professor Drake, dessen Schüler Keil 11 Jahre lang war, ist gestern von Berlin hier eingetroffen. — Gestern Abends wohnten der König, die Großherzogin, der Prinz Albrecht mit Gefolge der französischen Theater-Vorstellung im Kursaale bei. Der General v. Kamecke, welcher in der Rheinprovinz Festungen besichtigt hat, wurde heute Vormittags 10 Uhr vom Könige empfangen. Der Gouverneur von Mainz, Prinz Woldemar von Holstein, der auch hier war, ist bereits wieder abgereist.

Ems, 20. Juli. Der Prinz und die Prinzessin der Niederlande sind nach Reichenhall abgereist. Zur Verabschiedung waren der König, die Großherzogin Wittwe von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Albrecht auf dem Bahnhofe erschienen. Die Abreise des Letzteren nach Interlaken wird nicht, wie gestern gemeldet, am Mittwoch, sondern erst Donnerstag erfolgen.

Aus Anhalt, 17. Juli. Am 12. entstand in der unweit von Zerbst gelegenen Forst ein Waldbrand, der indeß durch schleunige Hülfe bald gedämpft wurde, so daß der Schaden gering blieb. — Am 4. wurde in der Nacht einem in Dellnau bei Deßau wohnhaften Oekonomen auf dessen Wiese 25 Ctr. trockenes Heu aus Rache oder Bosheit angezündet und verbrannt und am 6. Nachts demselben Manne wiederum 2 Morgen unreifes Getreide theils abgemäht und theils mit den Füßen vernichtet. Der Uebelthäter soll noch nicht ermittelt sein, trotzdem der Eigenthümer eine Belohnung von 25 Thlr. auf die Entdeckung ausgesetzt hat. — Am 14. fand in Deßau eine Feuersbrunst statt, durch welche die Scheuer eines Ackerbürgers mit 100 Ctr. Heu total eingeäschert wurde.

München, 20. Juli. Heute Mittag 12 Uhr wurde die Münchener internationale Kunstausstellung durch den Prinzen Adalbert in Stellvertretung des Königs feierlich eröffnet.

Ausland.

Wien, 19. Juli. Der Kongreß der deutschen Eisenbahnen wurde heute unter dem Vorsitze des Geh. Regierungsrathes Fournier (Anhalter Eisenbahn) eröffnet. Der Handelsminister v. Plener begrüßte die Versammlung, indem er die Freude ausdrückte, daß Wien zum Versammlungsorte gewählt sei. Redner betonte die Nothwendigkeit zur Vereinigung der gemeinschaftlichen Pflege des Verkehrswesens. Unter den neu aufgenommenen Bahnen befindet sich die Berlin-Görlitzer, der Grand Central Belge. Mit der nächsten, am 10. November 1871 stattfindenden General-Versammlung wird gleichzeitig die 25jährige Jubelfeier abgehalten werden. Unter den Vertretern von Eisenbahnen ist auch der Herzog von Ujest angemeldet.

— In der heutigen Sitzung des Ausschusses der Delegation des Reichsraths gab der eingeladene Finanzminister Brestel ein kurzes Finanzexposé, soweit dies jetzt bereits möglich. Hiernach würde das Finanzjahr 1869 sich gegen den Voranschlag um 6 bis 7 Millionen günstiger gestalten. Das unter gleichen Verhältnissen wahrscheinliche Defizit des Finanzjahres 1870 würde in runder Summe 26 Millionen betragen, wovon 22 Millionen gedeckt sind; es bleibt mithin ein durch Aufnahme einer schwebenden Schuld zu deckendes Defizit von 4 Millionen.

Wien, 20. Juli. Die Urtheilspublikation in dem Prozesse Schiff-Scharff ist gestern wegen Krankheit des Gerichtshofspräsidenten vertagt worden.

Wien, 17. Juli. Die öffentliche Meinung beschäftigt sich dermalen mit der Amnestirung des Linzer Bischofes. Dieser starre Prälat soll den Gnadenakt, dessen er theilhaftig wurde, zurückweisen. „Soll", sage ich, denn bisher beschränkt sich, was hierüber verlautet, auf Privatmittheilungen, vom Bischofe selbst ist eine direkte Kundgebung dieses Sinnes nicht bekannt. In der That läßt sich auch nicht absehen, welche Form eine solche Ablehnung annehmen sollte. Eine Wiederaufnahme des Prozesses kann Herr Rudigier nicht verlangen, zumal er ja von Hause aus die Zuständigkeit der Gerichte bestritten, sich selbst die ihm zuerkannte Strafe auferlegen, wird er wohl eben so wenig, und so könnte sich sein Widerstreben nur auf Privatäußerungen beschränken. welche zu verbreiten ihm aller Parteidisziplin zum Trotze gerade die liberalen Organe den Gefallen thaten. Auch von einer Protestnote, welche der Nuncius Namens der Kurie anläßlich des Gerichtsspruches wider den vielgenannten Bischof zu überreichen beauftragt worden sei, war die Rede, ohne daß jedoch bisher wenigstens diese Ausstreuung eine Bestätigung gefunden hätte. Die Begnadigung des Linzer Bischofes erfolgte übrigens, wie es heißt, auf Vortrag des Justizministers, sie kann also nicht jenen ihr von den Ultramontanen unterschobenen Sinn haben, als beabsichtige die Krone damit gewissermaßen, die Rechtsprechung zu korrigiren.

Brünn, 17. Juli. Ueber die Opfer der Exzesse liegen jetzt genauere Nachrichten vor. Von den Verwundeten befinden sich 10 (darunter 3 Frauen) im hiesigen Krankenhause. Getödtet sind auf der Straße zwei und außerdem ein fast 80jähriger Greis, der durch einen Schuß in den Kopf getödtet wurde, als er zum Fenster hinaussah. Ferner befinden sich vier Blessirte (darunter ein Mädchen) in häuslicher Pflege. Auf Seiten des Militärs wurden ein Ober-Lieutenant und 17 Soldaten schwer oder leicht blessirt durch Steinwürfe. Die Ruhe ist inzwischen nicht wieder gestört worden.

Brüssel, 20. Juli. Vor dem Schwurgericht wurde heute der Prozeß gegen Bachelery, den Verfasser des Buches „La révolution", wegen Beleidigung des Kaisers Napoleon verhandelt. Das Urtheil lautete auf 6 Monat Gefängniß und 200 Frcs. Geldbuße.

Genf, 18. Juli. Hier werden schon ernste Vorbereitungen für das am nächsten 12. September stattfindende Nationalfest bei Gelegenheit der Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung der Vereinigung des Kantons mit der Schweiz gemacht. Das Denkmal kostet gegen 120,000 Fr., nur durch Privatbeiträge aufgebracht und fehlen nur noch wenige Tausend Franken, die bald vorhanden sein werden, da überall dafür mit Eifer gesammelt wird.

Paris, 20. Juli. „Presse" zufolge hat das Handelstribunal heute die Auflösung der Société Immobilière ausgesprochen und drei Liquidatoren ernannt.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Lombardischen Eisenbahn hat einstimmig den Vertrag mit dem Hause Hirsch, den Konzessionären der türkischen Bahnen, behufs Uebernahme des Betriebes dieser Bahnen genehmigt. Die Versammlung hat außerdem die Verwaltung der Lombardischen Eisenbahn ermächtigt, an diesem Vertrage die Gesellschaft der österreichisch-französischen Staatsbahn Theil nehmen zu lassen.

Paris, 20. Juli. Graf Armand, erster Sekretär der Botschaft in Rom, ist zum Kabinetschef im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden.

— Es verlautet, daß der gesetzgebende Körper zum 26. Oktober wieder einberufen werden soll.

— Die der Linken angehörenden Deputirten haben heute den Beschluß gefaßt, anläßlich der Vertagung der Kammer eine gemeinschaftliche Erklärung zu erlassen.

Dieselben werden noch heute Abend zusammentreten, um den Wortlaut der Erklärung zu vereinbaren.

— Das neue Ministerium wird von dem liberalen „Journal des Débats" wie folgt geschildert: „Das neue Kabinet stellt also die Meinung der Rechten dar, der einzige Bourbeau scheint dem rechten Centrum anzugehören. Das Ministerium neigt sich dem zu, was die den Staatsminister eifrigst unterstützenden Blätter beharrlich die Majorität nennen. Nun waren es aber doch mindestens 156 Deputirte, welche in den förmlichsten Ausdrücken nicht nur die in der Botschaft angedeuteten Reformen, sondern noch viel weiter gehende verlangten; diejenigen, welche sie nicht ausdrücklich verlangten, oder welche sie noch weit lieber zurückgewiesen hätten, konnten mithin nur höchstens 136 an der Zahl sein, da die Gesammtheit der Deputirten 292 beträgt. Wird das jetzige Ministerium, das sich auf die 136 Konservativen stützt, von den 116 Unterzeichnern des Programms des Tiersparti so viele an sich ziehen können, um die wirkliche Majorität zu gewinnen und sich zu behaupten? Vielleicht wenn es sich kurz und bündig für die Reformen ins Zeug legt, die sie als das Mindeste anzunehmen eingewilligt haben; ganz gewiß aber nicht, wenn es das Programm vom 12. Juli durch ein Staatskonsult gerade so zu beschränken sucht, wie seine Vorgänger das Programm vom 19. Januar durch die Gesetze über die Presse und über das Vereinsrecht beschränkt haben."

Turin, 16. Juli. Der König hat seine Jagdzüge in den Gebirgen von Valdieri jetzt bis zum Colle di Tenda ausgedehnt. Mit ihm jagen außer dem Oberjägermeister General Grafen de Sonnaz nur der Marchese Spinola und der Oberst Enrico Nazi. Die Minister scheinen durch die gewaltige Hitze, welche in Florenz herrschen soll, alle nordwärts hieher getrieben zu sein; denn außer dem Grafen Menabrea waren noch zwei oder drei Kollegen desselben in den letzten Tagen hier. Bei der Einweihung des Regina-Asyls, von dem ich Ihnen neulich schrieb, erhielt die Marchesa Maria Luigia del Caretto di Santa Giulia die goldene Verdienst-Medaille; ihren Bemühungen dankt die Armee eigentlich diese großartige Stiftung für Offizier-Töchter. General Alfonso Ferrero della Marmora, dessen politische Rolle trotz aller Preußenfeindschaft ausgespielt ist, der auch kein militärisches Kommando mehr hat, führt jetzt seine sanfte konstitutionelle Gewissenhaftigkeit im Auslande spazieren; angeblich will er die Schlachtfelder des Krieges von 1812 in Rußland besuchen. General Graf Lodzia Poninski hat den Oberbefehl des Kavallerie-Lagers bei San Maurizio übernommen. Auch die Carabinieri werden jetzt mit Hinterladern versehen. In des Papstes Familie scheint ein hohes Alter heimisch; vor einiger Zeit starb zu Sinigaglia, ihrem Sitz, das Haupt derselben, Graf Gabriel Mastai-Ferretti, des Papstes älterer Bruder, über 90 Jahre alt. Der alte Herr starb aber nicht etwa an Altersschwäche, sondern in Folge eines harten Sturzes. Der Todesfall ist erst jetzt bekannt geworden, weil man, wie es heißt, denselben bis vor einigen Tagen dem Papste verschwiegen hatte.

Der „Pall Mall Gazette" wird aus **Rom** geschrieben: „Cardinal Rauscher ist hier eingetroffen, um einen vollständigen Bruch mit Oesterreich zu verhindern und wo möglich eine Revision des Konkordates zu veranlassen. Graf Trauttmannsdorff ist abberufen worden und wird sofort von hier abreisen.

London, 17. Juli. Der politische Agent und Konsul in Zanzibar, H. A. Churchill, ist aus Gesundheitsrücksichten nach England zurückgekehrt und hier soeben eingetroffen. Ueber das Schicksal Levingstone's, von welchem er, wie bekannt, Briefe späteren Datums, als das seiner angeblichen Ermordung erhalten hatte, spricht derselbe mit größter Zuversicht und ist der Ansicht, daß der Reisende — nachdem er von der Baker'schen Entdeckung des nördlichen Theiles des Albert Nyanza-Sees gehört — sich die Aufgabe gestellt habe, die südlichen Ufer des genannten Sees aufzusuchen. In diesem Falle dürften nach Verlauf von mehreren Monaten Nachrichten von Levingstone zu erwarten sein.

Spanien. Als der Ministerpräsident General Prim in der Sitzung vom 14. Juli den Kortes die neuen Mitglieder der Regierung vorstellte, hielt er folgende Ansprache: „Ich kann der Kammer die Versicherung geben, daß die französischen Behörden ohne Unterlaß die Carlisten und Isabellinen verfolgen, welche an der Grenze Verschwörungen anzetteln und daß noch kürzlich bedeutende Vorräthe von Waffen, Kleidungsstücken und Munition in Beschlag genommen worden sind. Obgleich die Regierung dem, was die Carlisten unternehmen mögen, wenig Wichtigkeit beilegt, so ist sie auf ihrer Hut und der Tag naht heran, wo die Schuldigen die harte und wohlverdiente Strafe ereilen wird. Ich füge hinzu, daß, wenn auch im Ministerium ein Wechsel vorgegangen ist, die Regierung keineswegs daran denkt, ihre Politik zu ändern. Wir haben hier also kein neues Programm aufzustellen. Seit lange war es nothwendig, daß die drei Parteien der Mehrheit in der Regierung vertreten seien, was bei Bildung der provisorischen Regierung und bei der vollziehenden Gewalt nicht zur Ausführung kommen konnte. Ehre den hochherzigen Gesinnungen und dem vielleicht übertriebenen Zartgefühl der Herren Martin de Herrera und Figuerola, welche aus dem Ministerium scheiden. Es war sicher nicht möglich, Männer zu finden, die ein stärkeres Gefühl der Würde mit erhabeneren Grundsätzen verbanden. Ich sage das Nämliche von den Herren Lorenzana, Ra[illegible] Ortiz und Ayala. Die Regierung wird sich angelegen sein lassen, die Verfassung aufrecht zu erhalten und ihr von allen Seiten Achtung zu verschaffen; sie wird streng in allem sein, was die öffentliche Ordnung betrifft, weil die Unordnung uns zu Grunde richten würde und die Regierung die unermeßliche Verantwortlichkeit dafür trägt, daß, was mit so viel Arbeit, Anstrengung und Gefahr errungen worden ist, erhalten bleibe."

Madrid, 20. Juli. „Imparcial" verlangt schnelle und energische Unterdrückung der in Malaga, Sevilla und Granada täglich vorkommenden Ruhestörungen. „Das Banner, sagt das genannte Blatt, welches man in diesen Städten aufpflanzt, ist nicht dasjenige einer politischen Partei, sondern das Banner von Räubern und Meuchelmördern." — Wie dasselbe Blatt wissen will, wäre eine gegen Serrano, Prim und Topete gerichtete Verschwörung entdeckt. Mehrere Brigadiers und Obersten seien verhaftet worden.

— Mehrere Verhaftungen sind in Madrid, Valladolid, Barcelona und Cordova vollzogen; unter den Verhafteten befinden sich die Generale Ynclau, Ynestal, Olona und die Obersten Alberini und Carbonell. — Die amtliche Zeitung enthält ein Dekret, durch welches die von dem früheren Justizminister Herrera erlassene Verordnung in Betreff der Gerichtsorganisation zurückgenommen wird.

Kopenhagen, 16. Juli. Die Aufhebung des Truppenlagers bei Hald ist für den 29. d. Mts. angeordnet worden. König Karl von Schweden ist heute via Helsingborg und Helsingör auf dem naheliegenden Königlichen Lustschlosse Bernstorff wieder eingetroffen.

Stockholm, 15. Juli. Durch freiwillige Beiträge aus der Hauptstadt ist jetzt ein prächtiges Geschenk für die Prinzessin Louise angeschafft worden. Dasselbe besteht aus zwei kunstvoll gearbeiteten eichenen Schränken, welche mit den Werken der angesehensten schwedischen Schriftsteller gefüllt werden sollen.

Bukarest, 16. Juli. Der dienstthuende Lieutenant, welcher vor einigen Monaten gelegentlich der Anwesenheit des Fürsten in Jassy eine Kassette aus den Gemächern des Fürsten gestohlen und mittelst eines Kommunique im Amtsblatte für „geistesverwirrt" erklärt wurde, ist jetzt von der Kriminal-Sektion des Militairgerichtes zur Degradirung und Ausstoßung aus der Armee verurtheilt worden.

Türkei. Nachid Pascha ist von seinem Zuge gegen die aufrührischen Beduinen des Belka-Bezirks nach Damaskus zurückgekehrt. Den vornehmsten Häuptlingen sind starke Kriegskontributionen auferlegt und eine große Anzahl von Geißeln mitgenommen, so daß fernere Einfälle jener wilden Stämme wohl nicht mehr zu befürchten sind.

— Eine sehr gereizte Korrespondenz zwischen dem Vicekönig von Egypten und dem türkischen Gesandten in Wien, Haidar Efendi, ist dadurch hervorgerufen worden, daß letzterer den Minister des Vicekönigs, Nubar Pascha, nicht als seines Gleichen anerkennen wollte.

Pommern.

Stettin, 21. Juli. Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt" ist: Mathesen, Kapitän-Lieutenant, von dem Kommando als Adjutant bei dem Kommando der Marine-Station der Ostsee entbunden, Schröder, Lieutenant zur See, als Adjutant bei dem gedachten Kommando kommandirt. Zu überzähligen See-Kadetten sind befördert: die Kadetten: Rottok, Galster I., v. Kries, Gruner, Bethge, Schütz, v. Eickstedt, v. Arnim II., Weihe, Galster II., Ihn, Wodrig, Jarschke, Schmidt II., Lavaud, Rüdiger, Gertz, v. Prittwitz-Gaffron II., Posselt, Hasenclever, Henk, Thiele, Schneider, Hoffmeyer, Frhr. v. Schele, Borkenhagen, Wallis, Fuchs, Reinhart, Christ, v. Jena, Oelrichs, Mittler I., Flichtenhöfer, Martens, Sarnow, v. Dresky, v. Bärenfels-Warnow, Kühnast, Ascher, Tiling, v. Freyhold, da Fonseca-Wollheim, Grätschel, Stoltz, Wachenhusen, v. Tschudi, Bertram, Gr. v. Blücher, Credner, Fehrmann, v. Sydow, die Matrosen 1. Klasse: v. Tresckow und Maschke.

— Nach Artikel 59 der Verfassung des norddeutschen Bundes sind in Bezug auf die Auswanderung der Reservisten lediglich diejenigen Bestimmungen maßgebend, welche für die Auswanderung der Landwehrmänner gelten. Gegenüber der Annahme verschiedener Militärgerichte, daß beurlaubte Reservisten ebenso wie beurlaubte Landwehrmänner wegen Auswanderung ohne Erlaubniß nach dem Gesetze vom 10. März 1856 auf Antrag der Staatsanwaltschaft von den Civilgerichten zu verfolgen und nach dem Strafgesetzbuche zu bestrafen seien, hat das General-Auditoriat in Uebereinstimmung mit dem Kriegsministerium dahin entschieden, daß die gedachte Bestimmung jenes Art. 59 nur den Zweck habe, auswandernde Reservisten von der gesetzlich ihnen auferlegten für Landwehrmänner nicht bestehenden Verpflichtung zu befreien, dem an die Landespolizeibehörden zu richtenden Gesuche um Ertheilung des Auswanderungs-Konsenses den schriftlichen Nachweis der Entlassung aus dem Militärdienste beizufügen. Das gerichtliche Verfahren gegen Reservisten „wegen Auswanderung ohne Konsens" werde durch die vorerwähnte Bestimmung, in welcher davon gar nicht die Rede sei, in keiner Weise berührt. Mithin seien auch jetzt noch Reservisten, welche ohne Erlaubniß auswandern, nach den hierüber ertheilten gesetzlichen Vorschriften von den Militärgerichten zu verfolgen und nach den Militär-Gesetzen zu bestrafen.

— Das Königliche Ober-Tribunal hat bei Gelegenheit eines Prozesses ausgeführt, daß aus der unrichtigen Angabe des Schuldgrundes in dem Schulddokumente die Hinfälligkeit der Hypothek mit Nothwendigkeit noch nicht folgt. Es kommt vielmehr darauf an, ob der von dem Gläubiger behauptete Schuldgrund, dessen nur mündliche Verabredung durch die schriftliche Obligation gedeckt wird, in Wahrheit beruht und als Folge davon eine Förderung in der angegebenen Höhe an den Schuldner erwachsen ist.

Anclam, 20. Juli. Der Arbeiter Karl Zinck von hier, welcher mit einem Genossen (Handelsleute) am Dinstag nach Jarmen per Boot gerudert, ist in der Dunkelheit, bei der Rückfahrt, in Folge Umschlagens des Bootes, ertrunken. Der Gefährte des Zinck hat durch Schwimmen sich gerettet. — Am 15. und 16. fand in Demmin das diesjährige Festschießen des dortigen Vogelschützenvereins unter lebhafter Betheiligung des Publikums statt, bei welcher Gelegenheit dem Maurermeister Settgast der höchste Gewinn und somit auch die Vogelschützen-Königswürde zufiel.

Cöslin, 20. Juli. Vorgestern hielt der Eisenbahnzug plötzlich zwischen Thunow und Nassow mitten auf der Strecke an. Man sah mehrere Eisenbahnbeamte sich eiligst nach einem Wagen vierter Klasse begeben und die Passagiere glaubten nicht anders, als daß sich irgend ein Unglück ereignet hätte. Indessen setzte sich der Zug bald wieder in Bewegung, ohne daß man erfuhr, was vorgefallen war. In Nassow klärte sich die Sache auf. Ein Bauer aus dem Rügenwalder Amt hatte sich zum ersten Mal in seinem Leben auf die Eisenbahn gesetzt oder vielmehr gestellt, denn er fuhr vierter Klasse, um Verwandte in Nassow zu besuchen. Unterwegs war ihm wohl bange geworden (oder durch einen Spaßvogel bange gemacht worden), daß der Zug in Nassow nicht halten würde und er hatte durch das Hinausstecken der Fahne nur sagen wollen, daß man ja nicht vergessen solle, ihn abzusetzen. Mit einem sehr langen Gesicht vernahm er, daß er in eine Strafe von 10 Thlr. genommen sei, wofür er freilich in einer bessern Klasse hätte fahren können, wo die Mitpassagiere ihn auch wohl besser belehrt haben würden.

Colberg, 20. Juli. Bis zum 17. d. M. incl. sind 1229 Badegäste hier eingetroffen. Davon kamen aus Pommern 491. Im vergangenen Jahre waren am 16. Juli 1298 Badegäste hier anwesend.

Vermischtes.

Berlin. Der Ankündigung von 1000 Thlr. Belohnung für Wiederherbeischaffung gestohlener Werthpapiere am Sonnabend Vormittag folgte alsbald eine zweite Anzeige, welche 500 Thlr. auf die Ergreifung des Diebes aussetzte und dessen Signalement brachte. Der Dieb ist ein Kutscher Johann Böhm aus Cottwitz in Schlesien und die gestohlenen Papiere repräsentiren einen [illegible] von 50,000 Thlr. (100 Stück Lombarden, [illegible] Stück Eisenbahn-Prioritäten, [illegible] Stück italienische Rente, 8 pommersche, 6 ostpreußische, 3 westpreußische und 2 märkische Pfandbriefe.) — Böhm war Kutscher bei dem Rittergutsbesitzer v. Gehlsdorf, Schellingstraße 3, dessen volles Vertrauen er besaß. Es war ihm bekannt, daß sein Dienstherr in einem eisernen [illegible] bedeutende Summen in Werthpapieren verwahrte. Um sich in den Besitz derselben zu setzen, hatte er sich auf bisher unerklärte Weise einen Nachschlüssel zu dem Schranke zu verschaffen gewußt. Nachdem er das Geld herausgenommen, wendete er ein schlaues Manöver an, um sich einen Vorsprung zu sichern. Er simulirte nämlich eine Krankheit und beurlaubte sich von seinem Herrn, angeblich um sich in einem hiesigen Krankenhause auskuriren zu lassen. Ein Argwohn konnte auf diese Weise nicht entstehen und der Diebstahl wurde erst jetzt — 10—11 Tage, nachdem er verübt — entdeckt. Natürlich ist Böhm nicht nach einem Krankenhause gegangen, obwohl er dorthin abgemeldet worden, sondern hat unverzüglich das Weite gesucht. — Die Nummern der Werthpapiere sind übrigens sofort bekannt gemacht worden, und wenn der schlaue Dieb daher nicht sogleich Gelegenheit gehabt hat, sie umzusetzen, dürfte er nicht viel Vortheil von dem Gewinn ziehen.

— Im Frühjahre dieses Jahres starb zu Neuß der Schreinermeister H. in dem Alter von 93 Jahren. Zu seinen Lebzeiten hatte er dem Wirthe Frz. M. öfters gesagt: er habe ihn auch in seinem Testamente bedacht und nach seinem Tode möge er sich bei seiner Familie melden, um sein Vermächtniß in Empfang zu nehmen. So stellte sich dieser denn auch, als der Schreinermstr. sein langes Leben beschlossen, ein, mußte sich aber, da das Testament noch nicht eröffnet worden war, noch eine Weile getrösten. Dieser Tage ist denn endlich den Vermuthungen, worin das Vermächtniß eigentlich bestehen möchte, ein Ende gemacht worden. In dem Jahre der Noth und großen Theuerung, 1817, in welchem das Malter Weizen 30 Reichsthaler kostete, hatte der Verstorbene bei dem Vater des Wirthes Frz. M. Brödchen, das Stück zu einem Stüber, gekauft. Eins derselben hatte er bewahrt, als Erinnerung wegen der Kleinheit, und jetzt nach seinem Tode hatte er's dem Sohne des Bäckers als Andenken vermacht. Trotz der langen Jahre ist die Merkwürdigkeit gut erhalten. In einem etwas festen Spinnwebe könnte das Brödchen leicht hängen bleiben, ohne es durchzureißen, und wer ein Liebling von großen Knöpfen an seinem Rock ist, könnte sich dieselben fast nach dem Brödchen als Modell anfertigen lassen.

Hartha (Königr. Sachsen), 12. Juli. Heute Mittag ereignete sich ein Unglücksfall auf der Chaussee, indem das Pferd am Wagen des Gutsauszüglers Seifert aus Theesdorf bei Rochlitz, von Fliegen gestochen, mit den Insassen des Wagens durchging. In Angst und Schrecken springt die Ehefrau des Seifert vom Wagen und fällt so unglücklich, daß sie nach einer halben Stunde am Chausseehause verschied. Die im Wagen befindliche verwittwete Teichmann aus Zetteritz, — dieselbe, welche noch vor wenig Wochen durch Gottes Fügung am Leben erhalten wurde, nachdem ein Raubmörder sie und ihre Tochter des Nachts mit einer Axt schwer verwundet hatte, — springt ebenfalls aus dem Wagen heraus, bleibt mit den Kleidern an demselben hängen und wird noch ein Stück mit fortgeschleppt; dieselbe erhielt hierdurch nicht nur bedeutende Kopf- und Gesichtswunden, sondern es ist ihr auch das eine Handgelenk gebrochen. Dennoch hofft man, daß diese Verunglückte am Leben erhalten wird. Der Führer des Geschirrs, der Gutsauszügler Seifert, dagegen, welcher im Wagen sitzen geblieben war, ist ohne Verletzung davongekommen.

Liverpool, 18. Juli. Der Dampfer „Great Britain", von Australien kommend, mit 700 Passagieren an Bord (darunter auch Deutsche), war auf der See in großer Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Ein Faß mit Rum zerbrach im Waarenraume, fing Feuer und die Flammen drohten sich über den ganzen Raum zu verbreiten. Große Bestürzung und Verwirrung bemächtigte sich der Passagiere. Der Oberbeamte holte schnell einen auf dem Rücken tragbaren Blechkasten, der mit kohlensaurem Wasser gefüllt ist und „Extincteur" genannt wird, drang mit Gefahr seines Lebens vor und löschte mit überraschender Schnelligkeit das Feuer. Die Freude und Dankbarkeit der Passagiere war so groß, daß sie dem Manne, welcher sie vor großer Gefahr bewahrte, ein schönes Geschenk überreicht haben. Der Verlust von Menschenleben ist glücklicher Weise nicht zu beklagen, jedoch wurden viele Sachen von den Flammen beschädigt.

— (Eine neue Rosenkönigin.) Auch Montreuil-aux-Pêches hat seine Rosenkönigin. Montag, den 12. d. M., hat in Gegenwart einer zahlreichen Zuschauermenge Krönung und Vermählung der Rosenkönigin des Jahres 1869 stattgefunden. Die Heldin des Festes wird von dem Munizipalrathe gewählt aus einer Liste, welche ihm zu diesem Zwecke vom Maire unterbreitet wird und auf der die Mädchen des Ortes, die sich durch musterhafte Führung auszeichnen, verzeichnet sind. Die Mitgift beträgt 1000 Fr., die der Freigebigkeit eines Herrn M. Alexis Pesnaud zu verdanken sind, der im November 1852 in seinem Testamente ein dahin gehendes Legat ausgeworfen hat. Um auf die Liste gesetzt werden zu können, so bestimmt der Stifter, muß das Mädchen in Montreuil geboren sein, dort wohnen und einer notorisch armen Familie angehören. Während in Nanterre dem Gebrauche gemäß die Rosenkönigin erst im Jahre nach ihrer Krönung heirathen darf, muß die von Montreuil noch an demselben Tage in den Stand der Ehe treten, wo sie die Gehuldigte des Festes ist, welches immer am Montage des Patronatsfestes der Gemeinde stattfindet. Nach der Civiltrauung und der kirchlichen Einsegnung der jungen Eheleute begeben sie sich in Begleitung der Verwandten, des Maires und des Munizipalrathes in ein Restaurant, wo auf Kosten der Gemeinde Erfrischungen verabreicht werden. Die diesjährige Königin war ein Frl. Victorine Tetard, eine Wäscherin und 21 Jahre alt, die bei ihren Eltern lebte. Ihr Gatte ist ein junger Lederarbeiter. Frl. T. ist die dreizehnte Rosenkönigin. Die erste wurde 1856 gekrönt.

— (Ein Fräulein Offizier.) Die Frage, ob eine Dame Offizier werden könne, ist bejahend beantwortet. Frl. Mareschal aus Gevrosin ist zum Offizier der Akademie ernannt worden. Als in dem genannten Orte die Blattern ausbrachen, hatte sich dieses Fräulein, eine Lehrerin, als intelligente Handlangerin der Aerzte besonders ausgezeichnet; sie wohnte ihren Berathungen bei und opferte ihre freie Zeit bei Tag und Nacht der Pflege der Kranken. Der französische Unterrichtsminister hat ihr für diesen löblichen Eifer die silbernen Palmen verliehen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. Juli. Wetter Morgens trübe, Mittags schön. Wind: NW. Temperatur + 16° R.

An der Börse.

Weizen niedriger, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 69—74 Rt. bez., bunt poln. 69—72 Rt., weißer 72 bis 75 Rt., ungar. 58—65 Rt. bez., feiner 66—68 Rt., 83—85pfd. per Juli u. Juli-August 72 Rt. Br, 71¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 71, 70¾ Rt. bez., Oktbr.-Novbr. 70, 69¾ Rt. bez., Frühjahr 70 Rt. bez. u. Gd.

Roggen matt, pr. 2000 Pfd. loco 59—60½ Rt., ungar. 54—57½ Rt. bez., 1 Ladung feiner inländischer 60¾ Rt. bez., per Juli 59½, 59 Rt. bez., Juli-August 54¼, 54 Rt. bez., Septbr.-Oktober 53, 52¾ Rt. bez., Oktober-November 51 Rt. Br. u. Gd, Frühjahr 49¼, 49 Rt. bez. u. Gd.

Gerste, Hafer und Mais ohne Handel.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- 57—58 Rt.

Winterrübsen flau, per 1800 Pfd. loco 83—95½ Rt., feiner höher bezahlt, Septbr.-Oktbr. 96¾ Rt. bez.

Rüböl flau, loco 11⅚, ¾ Rt. bez u. Br., Juli-August 11⅔ Rt. Br., Septbr.-Oktober 11 17/24, ⅔ Rt. bez., Oktbr.-Novbr. 11 17/24, ⅔ Rt. bez.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17⅙ Rt. bez, per Juli-August 16⅔ Rt. Br., per August-September 16 17/24, ⅔ Rt. bez. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 16⅓ Rt. Gd., 16 5/12 Rt. Br., Oktbr.-Novbr. 15½ Rt. bez. u. Br.

Angemeldet: 50 Wispel Weizen, 50 Wispel Roggen, 300 Centner Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 72, Roggen 59¼, Rüböl 11⅔, Spiritus 16⅔.

Landmarkt.

Weizen 69—74 Rt., Roggen 60—65 Rt., Gerste 46—49 Rt., Hafer 36—38 Rt., Erbsen 57—60 Rt., Rübsen 94—100 Rt., Heu 12½—20 Sgr. pr. Centner, Stroh 8—10 Rt., Kartoffeln 14—18 Rt.

Oberst Emmerich,

oder Hessen vor 60 Jahren.

(Kreuz-Ztg.)

Es geschah am frühen Morgen des 18. Juli 1809, während Kassels Bewohner noch im tiefen Schlafe lagen, daß die Thore des Kastells an der Fulda, der Hessischen „Bastille", sich öffneten, und ein Greis, umgeben von starker militärischer Bedeckung, über die niedergelassene Zugbrücke schritt. Inmitten der Bayonnette aus seinem Thonpfeifchen Tabakswolken in die frische Morgenluft blasend, schien er mehr Zuschauer des Dramas, als dessen Hauptperson zu sein. Rasch bewegte sich der Zug zum Leipziger Thore hinaus nach der grünen Ebene des sogen. Forstes, wo damals bereits manches zu ungeduldig pochende Herz zerbrochen und in den Schooß der mütterlichen Erde gelegt worden war. Auch sein Herz sollte hier brechen, das wußte er; aber er hatte so oft schon dem Tode ins Antlitz geschaut, daß er auch jetzt davor nicht zurückbebte. Nahe der Richtstätte war sein Pfeifchen erloschen, und ohne Zagen trat er vor die Todeswerkzeuge; ruhig, als ob er dem Feinde gegenüber stehe, sah er unverhüllten Auges auf die sich senkenden Waffen und fiel, als das verhängnißvolle Kommando erschallte, mit einem Hochruf auf seinen angestammten Landesherrn.

Dieser Mann war der 75jährige Oberst Andreas Emmerich, ein tapferer Degen, welcher in der Kriegsgeschichte des vorigen Jahrhunderts sowohl diesseits als jenseits des Oceans durch kühne Thaten sich einen ehrenvollen Namen erworben, und im Beginne dieses Jahrhunderts, unter der westfälischen Zwingherrschaft, mit trotziger Verwegenheit die Morgenröthe einer besseren Zukunft hat heraufführen helfen. Das Andenken dieses Helden an seinem 60. Todestag wieder aufzufrischen, erscheint um so angemessener, da derselbe nicht nur in hessischen, sondern auch in preußischen Diensten gestanden, gleichwohl aber außerhalb Hessens fast völlig vergessen zu sein scheint. Da seine im Jahre 1794 von ihm angekündigte Selbstbiographie in 5 Bänden leider nicht erschienen ist, so müssen wir uns damit begnügen, die wichtigsten Notizen über diesen interanssanten Mann aus Becker, Landau, Lynker, von Spechts Westfalen, Schlieffens „Erlebungen", Eelking u. A. kurz zusammenstellen, und nur bei einer Episode seines thatenreichen Lebens, welche in die Zeit des 7jährigen Krieges fällt, etwas länger zu verweilen.

Emmerich, der Sohn eines hanauischen Försters zu Kilianstätten, hatte sich ebenfalls dem Waidmannsberufe gewidmet und wurde dazu unter Leitung des Isenburgischen Forstmeisters Hundertmark zu Wächtersbach herangebildet. Da Graf Christian Ludwig von Isenburg im Jahre 1756 als General-Lieutenant und Kommandeur ein hessisches Truppenkorps nach England führte, nahm er den 19—20jährigen Jüngling mit und brachte ihn dort als Jäger in die Dienste des Herzogs von Kumberland. Dieser übernahm bekanntlich 1757 das Kommando über die verbündeten Armeen in Deutschland, und unter seinem Gefolge befand sich auch Emmerich. Hier wurden zuerst seine kriegerischen Talente geweckt. Als ein Wachtmeister der bückeburgischen leichten Dragoner mit 25 Mann eine französische Patrouille in der Senne unweit Bielefeld aufzuheben sich erbot, schloß unser Emmerich, ein geübter Parforce-Jäger und Reiter, sich mit Freuden an. Das Unternehmen gelang vollkommen, und dadurch gereizt, trat Emmerich als Freiwilliger in das neu errichtete Jägerkorps des Grafen v. Schulenburg. In dieser Truppe entwickelte sich nun rasch seine ausgezeichnete Begabung zum Parteigänger, und das Glück, das die meisten seiner Unternehmungen begleitete, machte seinen Namen bald bekannt. Nach dem Abgange des Herzogs fand er in dem hessischen General-Lieutenant Prinzen Johann Kasimir v. Isenburg, und nach dessen Tode (13. April 1859) in dem Erbprinzen von Braunschweig einen Gönner, dessen ganzes Vertrauen er bald gewann und durch den er auch dem Herzog Ferdinand von Braunschweig bekannt wurde. Er wurde Lieutenant, und wir sehen ihn seitdem in selbstständigerer Weise als kühnen Parteigänger die wichtigsten Dienste leisten, so daß er bald zum Rittmeister befördert wurde.

Vielleicht das gefährlichste aller damals von ihm ausgeführten Wagstücke war die Aufhebung zweier französischer Couriere, welche, wie Herzog Ferdinand erkundet hatte, von Versailles aus im französischen Hauptquartier erwartet wurden, und deren Depeschen das Ziel seiner Wünsche waren. Emmerich, vom Erbprinzen empfohlen, war sofort zur Uebernahme der schwierigen Mission bereit. Er durfte sich selber 20 Reiter aus seiner Schwadron aussuchen, rüstete sie, um sich mitten durch das feindliche Heer bis hinter den Main schleichen zu können, mit weißen Mänteln aus, wie sie damals die französische Kavallerie trug, konnte übrigens nur bei Nacht zu reiten wagen und mußte sich den Tag über mit den Seinen verborgen halten, wobei ihm seine genaue Ortskenntniß trefflich zu Statten kam. Mehrmals täuschte er das bei nächtlicher Weile entgegenschallende „Qui vive!" durch ruhige Angabe eines französischen Kavallerieregiments, welches, wie er wußte, in dieser Gegend lag. Endlich in der vierten Nacht langt Emmerich wohlbehalten eine Stunde oberhalb Frankfurts bei einer Fähre an, die sich freilich am jenseitigen Ufer befand, überlistet jedoch den Fährmann, gelangt ans linke Main-Ufer und lagert sich mit seinen Reitern in einem Walde zwei Stunden von Frankfurt unweit der Chaussee von Straßburg, auf welcher man die Couriere zu erwarten hatte. Nach zwei Tagen ängstlichen Harrens sprengten, wie Emmerich inzwischen ausgekundschaftet hatte, am dritten Morgen die Couriere wirklich heran, wurden aber von vier auflauernden Reitern eingeholt und mit den sie begleitenden Postillionen und einem gerade vorüberziehenden Maulthiertreiber in das Innere des Waldes aufgenommen. Emmerich packte die Briefschaften aus beiden Felleisen in einen großen Mantelsack, instruirte einen Unteroffizier über die einstweilige Festhaltung der Gefangenen und den einzuschlagenden Rückweg, setzte selber die Reisekapuze eines der Couriere auf und sprengte mit Zurücklassung seiner Uniform und des Mantels in einem grünen Rock allein von dannen. Er erreicht noch vor Abend eine andere Fähre, 2 Meilen oberhalb Frankfurts, und gelangt in der Dunkelheit auf wohlbekannten heimischen Boden zu einem befreundeten Förster. Der wackere Mann verschafft dem Rittmeister auf dessen Verlangen einen ortskundigen treuen Boten und leiht diesem sein bestes Pferd, und nach kaum zweistündiger Rast brach Emmerich wieder auf. Gegen Morgen erreichten die beiden Reiter ein einzeln liegendes Wirthshaus, dessen Inhaber dem Boten als zuverläßig bekannt war. Doch ehe sie noch ihre Reise fortsetzen können, sprengen zwölf französische Husaren mit einem Wachtmeister um das Haus und nehmen Emmerich, der sich für einen Bremer Kaufmann ausgiebt, aber keinen Paß aufzuweisen hat, gefangen, während der unbeachtet gebliebene Bote mit dem Mantelsack in der Stille davon reitet. Mit Hilfe eines deutschgesinnten Husaren, der Emmerich erkannt hat und seine Kameraden bei der Schnapsflasche festzuhalten weiß, rettet sich Emmerich durch das Waldesdickicht — wie einst Marius in die Sümpfe von Minturnä — in eine große mit Schilf bewachsene Flachsröste, bis die Verfolger vom langen vergeblichen Suchen ermüdet sich entfernt haben. Darauf kehrt er in das Wirthshaus zurück, zieht ein vom Wirth ihm dargebotenes reines Hemd an und verbirgt sich, obwohl furchtbar gequält vom Gestank der Flachsröste, bis zum Dunkel auf dem Heuboden, wo er einer abermaligen Nachforschung der Husaren glücklich entgeht.

(Schluß folgt.)

Cigarren.

Hamburger, Lübecker und Bremer Cigarren en-gros & en-detail empfiehlt

Robert Schmidt,
Frauenstraße 41.

Fliegen=Papier

in großer Auswahl zum billigsten Preise empfiehlt

Robert Schmidt.

Gewöhnliche und Blend=Mauersteine, Dachsteine,

bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.

Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

Künstliche Zähne.

Leubuscher's Zahn=Atelier, obere Schulzenstraße 13—14, hält sich einem hochzuverehrenden Publikum bestens empfohlen.

Himbeer= und Kirschsaft,

stark mit Zucker eingekocht,

empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität

Gustav Kühn,
große Domstraße No. 8.

Engl. Matjes-Hering,

weißfleischig und fetttriefend, empfiehlt als etwas Vorzügliches

L. T. Hartsch,
Schuhstr. 29, vormals J. F. Krösing

DACHPAPPE

Asphalt ꝛc.,

empfiehlt in bekannter Güte

Die Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Crstaunend billig

wie bei Niemanden kauft man jetzt Reifschlägerstraße Nr. 5 bei **Krombach,** wovon sich ein geehrtes Publikum gefälligst überzeugen möchte und erlaube mir auch von einigen Artikeln Preise zu notiren:

Bezüge, $\frac{5}{4}$ breit, in allen Farben, von 3 sgr. bis zu den besten in Leinen,
Schürzenginghams von $4\frac{1}{2}$ sgr. die Elle,
Inlette von 3 sgr.,
$\frac{5}{4}$ breite Zitze von $2\frac{1}{2}$ sgr.,
prima beste Qualität 3 sgr. 3 Pf.,
$\frac{5}{4}$ breiten weißen Nessel von $2\frac{1}{4}$ sgr.,
blau gedruckte Nessel von 3 sgr.,
ungeklärte und geklärte Leinen von 3 sgr.,
Victoria=Röcke, neue Muster, von $27\frac{1}{2}$ sgr.,
Steppröcke, doppelt wattirt, von 1 rtl. 5 sgr.,
Cachemirtischdecken von 1 rtl.,
sowie alle Artikel verhältnißmäßig billig.

Ephraim Krombach,
Reifschlägerstraße 5.

Im Verlage von **Hermann Costenoble** in **Jena** erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Mähemaschinen.

Zum Gebrauch für praktische Landwirthe, Maschinenfabrikanten und Ingenieure.

Von

Emil Perels.

Mit 36 grossen Illustrationen in Holzschnitt.
Gross Lex.-8. Eleg. broch. Preis $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Im Verlag von **Friedrich Adreas Perthes** in **Gotha** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Juste Th.

Mitglied der Akademie in Brüssel,

Leopold I. König der Belgier.

Nach ungedruckten Quellen geschildert. Deutsch von Dr. **J. J. Balmer-Rinck,** broch. 38 Bogen Rℓ 4.

Das exquisite Kraft- und Stoffmittel*)
(Mannbarkeitssubstanz)

gegen Geschlechtsschwäche jeder Art, ist unter Diskretion — in Flaschen zu 1, $1\frac{1}{3}$ u. $1\frac{1}{2}$ Rℓ — **nur direkt** zu beziehen durch **Dr. Koch, Berlin, Belle=Allianceſtraße Nr. 4,**

Dr. Groyen, Arzt beim Norddeutschen Lloyd.
Dr. Hess, K. P. Apotheker und Chemiker 1. Klasse.
Dr. Heinss, praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Dr. Johannes Müller, Medizinalrath.

*) Bereits über Tausende gekräftigt!

Steingut-Thon.

Auf einem Thonwerke im Königreich Sachsen sind ca. 800—1000 Ctr. guter, trockener und **sehr weißmachender Steingut=Thon,** möglichst billig zu verkaufen. —

Geneigte Aufträge bittet man zu adressiren unter **St. St.** Steingutthon poste restante Leißnig, Königreich Sachsen.

Ich gebe zu!

auf jede $\frac{1}{4}$=Kiste Cigarren eine feine **Wiener Meerschaumspitze in Etui** und im Werthe von 1 bis $1\frac{1}{4}$ Rℓ und empfehle angegebene Sorten bedeutend unterm Fabrikpreis, z. B.:

1. ff. **Manilla Jokey Club** a 28 Rℓ, 300 Stck. Kistchen 8 Rℓ 15 Sgr.
2. ff. **Havanna La Bandera,** jede einzelne in Staniol a Mille 24 Rℓ — 250 Stck. 6 Rℓ
3. ff. **Pflanzer in Original=Schilfspackung** und extra in Holzkisten a Mille 16 Rℓ — 250 Stck. 4 Rℓ
4. ff. **H. Uppmann Havanna Java** a Mille 16 Rℓ — 250 Stck. 4 Rℓ

Diese Sorten kann ich allen Herren Rauchern bestens empfehlen und bitte damit einen Versuch zu machen. Probesendungen von 250 Stck. gebe ich franko gegen Nachnahme oder Einzahlung gern ab.

Leipzig **J. E. Berthold.**

Brandenburger Waagen-Fabrik
von Kuhtz & Comp.,

Brandenburg a. H. (Preussen),

empfehlen: Centesimal-, Decimal-, Brücken- und Balken-, sowie Viehwaagen zu billigen Preisen unter Garantie. Preiscourante franco.

(Vergl. Verhandl. der math. naturw. Klasse der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien, Bd. V. und VII.)

Diese Waagen nehmen nur die Hälfte des Raumes anderer Waagen ein, die Brücke ist unverschiebbar, ihr Belastungsraum unbegrenzt, sie sind sehr dauerhaft und empfindlich, bei feineren Sorten höchst elegant und hat eine Schiefstellung kein Unrichtigwerden zur Folge.

C. Arnold, Möbelfabrikant,

Königlicher Hoflieferant.

I. Lager: in Berlin, Taubenstrasse 11.
II. Lager: in Düsseldorf, Friedrichsstrasse 8.

Grösste Auswahl von Eichengeschnitzten, Polysander-, Nussbaum- und Mahagoni-Möbel. Hôtels, grössere Wohnungen etc. werden nach Uebereinkommen in kürzester Frist vollständig meublirt und für solide Arbeit Garantie geleistet.

Täglich **frische Seefische** und **Hummern.**

Frischen und geräuch. **Rhein-** und **Weser-Lachs.**

Feinste Thee's, Caffee's, Reis etc. ind. Raffinade, Vanille.

Perigord-Trüffeln, Morcheln, Champignons, Muserona.

Französische Poularden, Hamburger Geflügel.

Strassburger **Gänseleber-** und **Wild-Pasteten.**

Frischen Astrachan. Caviar, Sardines à l'Huile.

Alte Cognac's, Arrac's, Rums, Schweizer Chocoladen v. Suchard.

W. A. Krentscher,
Berlin. Charlottenstr. 33.

Wein-, Colonial- und Italiener-Waaren, Delikatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung.

Grosses Lager von frischen und conservirten französischen Früchten und Gemüsen.
Echte Englische, Französische, Holländische, Russische und Martinique-Liqueure.
Englische Mixed-Picles, Picalilly und Saucen.
Alle Sorten Französische, Englische, Holländische und Schweizer Käse.
Prompte Versendung nach ausserhalb.

Geschlechtskrankheiten

Keine mehr!

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs=Anweisung 1 Thr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden $2\frac{1}{2}$ Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:
Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Allen Alpen=Reisenden empfohlen!

Im Verlage von **Hermann Costenoble** in Jena erschien und ist in allen Buchhandlungen stets vorräthig:

Die Alpen
in Natur= und Lebensbildern.

Dargestellt von **H. A. Berlepsch.**

Taschen=Ausgabe für den Reisegebrauch.

Mit 6 Illustrationen. Sedez=Format. Eleg. geb. mit Golddrucktitel. 1 Thlr.

J. G. Mann & Soehne, Halle a./S.

Spedition, Commission, Lagerung.

An der Saale mit eigenem Ausladeplatz und Krahn, am Bahnhof eigener Schienenverbindung mit den Bahnen.

Messing=Schablonen=Fabrik

von **A. Schultz,** kl. Domstr 12,

empfiehlt sich zu Anfertigung aller Arten Schablonen, Namen auf Säcke, jede Signatur, ganze Firmas auf Säcke, Fässer u. Kisten.

Petschafte, wie jede **Gravirung** in allen **Metallen** sauber und sehr billig bei **A. Schultz,** kl. Domstr. 12, 1 Tr.

Beachtenswerth für Jedermann!

„Neueste vortheilhafte Erfindung!"

Direkt aus England bezogene Taschenuhren (Cylinderwerk auf 4 Steine), welche am Bügel (ohne Uhrschlüssel) aufzuziehen und ebenso richtig gehend, als dauerhaft und elegant sind, versende ich versteuert gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags zu $5\frac{1}{2}$ Rℓ und leiste für Gutgehen Garantie.

Frankfurt am Main. **S. Jacob Stahl,**
Fahrstraße 23

Sophas in guter Wolle von 10 Rℓ an, stehen zum Verkauf Breitestraße 65. 1 Tr.

Cap-cheri,
der neue Julo.

Heute **Donnerstag,** den 22. Juli:

Grosses Militair-Concert

von der Kapelle des 14. Inf.=Regt. unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Alb. Stövesand.**

Anfang 4 Uhr. Entree 1 Sgr.

Aug. Niepagen.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.

Donnerstag, den 22. Juli 1869.

Extra=Vorstellung
mit aufgehobenem Abonnement.

Zweites Gastspiel des Fräul. **Lina Mayr** vom Friedrich=Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.

Blaubart.

Komische Operette in 4 Akten.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **III.** 11 U. 35 M. Vorm. **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) **VI.** 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg, Stolp** (per Stargard): **I.** 6. U. 5 M. Vorm **II.** 11 U. 35 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 6 U. 55 M. Morg. **II.** 10 U. 45 M Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:**
I. 8 U. 45 M. Morgens.
II. 3 U. 57 M. Nachm. } Anschl. nach Hamburg.
(Anschluß an den Courierzug nach Hageno und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **III.** 7 U 55 M. Ab.

Ankunft.

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45. M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) **VI.** 10 U. 40 M. Abends. Anschlu. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 25 M. Abends.

von **Strasburg** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M Vorm. (Anschluß von Neubrandenburg). **II.** 1 U 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). **III.** 7 U. 22 M. (Abends Anschuß von Hamburg).

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh
Botenpost nach Neu=Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 12 U. Mitt., 7 U. Ab
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof $12\frac{1}{2}$ U. Mitt., $6\frac{1}{2}$ U. Ab.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nachm.

Ankunft.

Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 U. 35 M. früh.
Botenpost von Neu Tornei 5 U 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 45 M. Nachm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 10 U. 45 M. Vorm., 6 U. 45 Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 20 M. Vorm. und 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.